

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-05-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Mai 1958

Lieber Herr Geis,-

es steht zu hoffen, dass Sie eine ~~zweisch~~haftlich reizende und vom Wetter begünstigte Fahrt hatten, wenngleich das Datum, der erste Mai, Ihnen allzuvielen Reisekameraden zugemutet haben dürfte.

Was mich betrifft, so steht mir fest, dass es mir in den (Dieu merci!) vergangenen Tagen ohne viel Mühe gelungen ist, zwei Herren und eine Dame bis an mein (hoffentlich nahes!) Lebensende gegen mich einzunehmen. Wahrscheinlich war ich ungeschickt. Denn, warum?: ich war aufrichtig, und das ist fast immer ungeschickt. Nun, die Abneigung der beiden "gentlemen" (und wie berechtigt sind hier die Anführungszeichen!) und der aufgepudelten Rabenente wird mir auf die Dauer wenig zu schaffen machen. Für den Augenblick ist sie mir unlieb,- ganz einfach, weil ich das Gefühl habe, irgendwelche Fehler gemacht zu haben. Aber das verwindet sich.

Was ich - auch auf die Dauer - als wahrhaft schmerzlich empfinden müsste, wäre ein Nachlassen Ihrer Sympathie für mich. Und was ~~ich~~ - auch und besonders auf die Dauer - wünschenswert erscheint,- das wären irgendwelche Nachmittage oder Abende in Ihrem Hause, an denen von allem andern die Rede wäre als vom Film (oder, wenn schon vom Film, so doch rein verklatschter Weise!) und von Hegel. Auch Kant wäre auszuklammern, beziehungsweise auszuschliessen.

Ich habe an Abich geschrieben und ihm nochmals meine beiden "Lieblingslösungen" ans Herz gelegt, nämlich erstens, dass man den Gesamtvertrag verfallen lasse,- zu Abichs Gunsten, versteht sich (aber davon wissen Sie nichts!) und, zweitens, dass man den Film ohne jedwede Mitwirkung meinerseits "erstelle". Aber ehe diese "Black Widows" (eine in Amerika nicht seltene Spinnenart, welche den Menschen tötet!) einen unseligen Käfer, wie mich, lebend davon kommen lässt, ~~wirft~~ sie mit Wasserstoff-Bomben. Ich sehe schwarz. ~~lassen, werfen~~

Leben Sie wohl, seien Sie für Ihren Besuch bedankt und nehmen Sie nebst Frau Gemahlin, Rainer, Rainer-Dame und Enkelkindchen, wie stets, die freundlichsten Grüsse

Ihrer:

